

Auf der Suche nach dem Bild des Menschen



Menschen in Aquarell und Öl: Die Bilder von Johannes und Regina Zepnick sind ab Freitag in der Kunsthalle Vogtland ausgestellt.

FOTO: FRANKO MARTIN

Ein Künstler-Ehepaar tourt seit 14 Jahren mit dem VW-Transporter durch die Welt. Seine Eindrücke von den Personen, die es traf, hielt es auf der Leinwand fest. Die Gemälde sind nun in Reichenbach zu sehen.

VON EVA MARIE STEGMANN

REICHENBACH – Seit 14 Jahren touren Regina und Johannes Zepnick mit einem VW-Transporter durch die Welt. Seit 14 Jahren sind sie auf der Suche nach dem Menschenbild. Ein Bild, aus dem sie ein Bildnis schaffen wollten – in Öl und Aquarell.

Wie leben andere am Bosphorus, in der Türkei, Syrien, Libanon und in Jordanien? Wer sind diese Menschen, was ist ihre Kultur?

Die Sicht der Dinge, die das Ehepaar auf ihren Touren gewann –

die längste war ein Jahr und 38.000 Kilometer lang und brachte die beiden durch den Iran und Pakistan nach Indien – sind ab Freitag in der Kunsthalle Vogtland in Reichenbach zu betrachten.

Die Ausstellung „Mythos und Realität“ besteht aus 150 Ölbildern, Grafiken und Aquarellen, die den Betrachtern eine exotisch wirkende Welt am Rande der Wohlstandszonen nahe bringen sollen. Die Zepnicks wollen die Realität künstlerisch und vielschichtig abbilden.

Die Städte- und Architekturbilder ihres Syrienbesuchs 2005/2006 etwa sind inzwischen Zeugnisse einer damals noch heilen Welt geworden. 2010/2011 bereisten die Künstler Indien. Sie malten in Varanasi im Boot auf dem Ganges, in einem Fischerdorf in Kerala am Arabischen Meer, in Mount Abu im Jainstempel. An diesen Orten trafen sie Sadhus und Bettler, Priester und Tempeltänzerinnen.

Immer geht es um die Menschen in den Ländern. „Die Moderne hat das Menschenbild vergessen und verraten“, sagt Johannes Zepnick. Damit beklagt er eine gewisse Ober-

flächlichkeit und die Prämisse Form vor Inhalt. Mit ihren Bildern wollen sich Regina und Johannes Zepnick davon abgrenzen. Ein besonderes Interesse hatte Johannes Zepnick schon im Jahr 1974 für Zigeuner. Durch ungarische Freunde gelangte er in eine Roma-Gruppe südlich des Balaton. Später reiste er mit Regina in die traditionellen Roma-Gebiete Ungarn und Slowakei.

Zur Eröffnung der Ausstellung wird der im Vogtland aufgewachsene Sinologie Herbert Bräutigam die Laudatio halten. Über das Schaffen der Zepnicks sagte er: „Dieses große Werk ist eine einmalige Hommage an die unverstandenen, bedrohten und darbenenden Volksgruppen.“

DIE AUSSTELLUNG „Mythos und Realität“ in der **Kunsthalle Vogtland**, Bahnhofstraße 8, Reichenbach, beginnt mit der **Vernissage am kommenden Freitag**, 22. August, um 19 Uhr. Eintritt: 5 Euro. Bis zum 5. Oktober sind die Exponate zu den regulären Öffnungszeiten der Kunsthalle zu sehen: Donnerstag von 15 bis 19 Uhr und Sonntag von 14 bis 16 Uhr. Am 5. Oktober hält das Ehepaar Zepnick um 19 Uhr **eine Lesung** aus ihren Reiseaufzeichnungen.